

Örtliche Elternvereinigungen Riesa, Ruppitz und Wergendorf.

Die Mitglieder der örtl. Elternvereinigungen haben keine Veranlassung, an der Elternversammlung in der Parkstraße am heutigen Abend teilzunehmen, da ihre Stellung zum Reichsausschuss bereits klar und zweifelsfrei in der Öffentlichkeit bekannt geworden ist.

Gewerbeverein.

Freitag, 14. d. M., abends 8 Uhr im Saale des Wettiner Hof

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Hans Bergmann hier, über „Eine Wanderung durch das Reichsadlerland“ und die „Gassen Roms“. Hieran werden die geehrten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie alle Interessenten erachtet einzufließen.

Grunds und Hausbesitzerverein zu Riesa

Donnerstag, 13. Oktober, abends 8 Uhr Versammlung im Restaurant Eldterrasse. Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

Beamten-Gesangverein Saucha Hammer Riesa.

Volkslieder-Abend
am Sonnabend, den 15. Oktober 1927 abends 8 Uhr im Hotel zum Stern.
Ausführende:
Frau Böbling-Ries, Sopran
Kirchenmusikdirektor a. D. Th. Fischer am Flügel
Mitglieder der Orpheuskapelle
Vorb. Saucha Hammer, Leitung Herr Reinert.

Nach dem Konzert Ball.

Freunde und Gönner des deutschen Liedes herzlich willkommen. Eintritt 1 RM. einschl. Steuer. Der Gesamtvorstand.

Damen- und Mädchen-Hüte neuester Formen

in Filz, Velour, Samt usw.
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Pflugk & Kaiser
Wellinersstr. 21, Hintergeb.
Kein Laden.
Mt. 3.75
Größte Auswahl. Billigste Preise.
Umarbeitungen
von Damen- und Herrenhüten in kürzester Zeit und tadelloser Ausführung.

Zeitschriften-Reisende

Antw. d. h. d. M. verschied im Krankenhaus zu Riesa nach schweren, geduldig ertragenen Belen mein innigstgeliebter Gatte, unser guter treuer Gönner Vater
Bernhard Münnich.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Elsa Münnich und Tochter nebst Angehörigen.
Bromnitz, 12. Oktober 1927.
Die Beerdigung erfolgt am Freitag nachmittags 3 Uhr in Röhren von der Friedhofshalle aus.

Für die zahlreichen Glückwünsche und schönen Geschenke zu unserer Silberhochzeit sagen hiermit allen unsern innigsten Dank.
Riesa-Neuweide, Fabrikstr. 1
Oktober 1927.
Hermann Müller und Frau.

Am 11. d. M. verschied im Krankenhaus zu Riesa nach schweren, geduldig ertragenen Belen mein innigstgeliebter Gatte, unser guter treuer Gönner Vater
Bernhard Münnich.
Dies zeigen in tiefer Trauer an
Elsa Münnich und Tochter nebst Angehörigen.
Bromnitz, 12. Oktober 1927.
Die Beerdigung erfolgt am Freitag nachmittags 3 Uhr in Röhren von der Friedhofshalle aus.

Zuverlässige und erfolgreichere
Vertreter
finden
leichteste Verdienstmöglichkeit bei wachsender
Mengen Taxis und gewöhnlichen Privatverkehr.
Barmenia
Lebens- | Kranken-
Versicherungsgesellschaften.
Hauptverwaltungen Barmen.

Jugendverein „Eintracht“
Bahra u. Umg.
Sonnabend, d. 15. Oktob.
Herbstvergügen.
Gäste sind herzlich willkommen.
Möbel
neu und gebraucht
sehr billig zu verkaufen
Oskar Mosse
Riesa, Bruchgasse 4.

Ballblumen
in größter Auswahl bei
Julda Wittner
Hauptstraße 25
am Rathausplatz
früher Albrechtplatz.

Weißkraut
kaufte feinstweisse
Ernst Schäfer Nachf.

Aufruf!! An alle Einwohner des Bezirks.

Wir laden alle zu der
Öffentl. Volksversammlung
am Freitag, 14. Oktober 1927,
abends 8 Uhr im Hotel Eldterrasse,
Riesa, ein.
Thema: Die Aufwertungsbewegung als Stützpunkt sozialer Umgestaltung.
Hauptredner: Herr Justizminister
Dr. v. Juretti, Dresden und
Herr Landtagsabgeordn. Sölling.
— Freie Kundgebung. —
Alle, die heute inummer und Sorge das
Dasein drückt, müssen sich die Ausführungen
anhören. Mit und besonders auch jenseit
die Pflicht, mitzuhelfen, daß Recht wieder
Recht wird.
Reichspartei für Volksrecht u. Aufwertung
Bezirk Riesa und Umgegend,
Eintritt 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.
— Unkostenbeitrag 20 Pfg. —

Nahrungsmittel-Fabrik
altes, leistungsfähiges Unternehmen
sucht zum Verkauf erstklassiger Fabrikate für den hiesigen Bezirk
Verbindung mit einem geeigneten Herrn oder einer Vertreterfirma
zwecks Ubergabe einer
Vertretung!
Bewerber müssen möglichst über Beziehungen zu der maßgebenden
Detailkundschaft verfügen und zu einer regelmäßigen und intensi-
ven Bearbeitung des Bezirkes in der Lage sein.
Ausführliche Angebote mit Referenzen unter M D 7617
befördert Rudolf Mosse, Hamburg 1.

Mehrere gute
Arbeitspferde
begleichen
1 Reitpferd
(sicher im Wagen gehend)
preiswert zu verkaufen.
Carl Augustin, Stadt Metz
Telefon 708.

Zuolge Fertigstellung der
**Hauptstraße können An-
fahrten zu uns. Grund-
stück von heute ab wieder
vom Rosenplatz aus erfolgen.**
Kähler & Co., Mühlenwerke.

Alle Sorten
Reisigbesen
gute Ware, liefert
Oskar Tischer
Friedrich-Str. 31.

Zurück Zahnarzt Dr. Lindner
Riesa, Lessingstr. 1. L. Telefon 717.
J. H. Broermann, Möbeltransport, Elbstr. 8.

Für die große Liebe und Verehrung, welche unserm teuren
Entschlafenen
Gutsbesitzer
Ernst Oskar Mammitzsch
bei seinem Heimgange entgegen gebracht wurde, sprechen wir
nur hierdurch unsern innigsten Dank aus.
In tiefer Trauer
Helene verw. Mammitzsch
nebst Kindern
und allen Hinterbliebenen.
Moritz, 11. 10. 1927.

Wesers Restaurant.
Donnerstag, den 13. Oktober
Schlachtfest.
Von 10 Uhr vorm. Wellfleisch,
später die üblichen Schlachtwurst
und Bratenspeisen. Es ladet er-
gebenst ein
Otto Weser.

**37 Jahre Kinderpraxis
ohne je Spritze!**
A. W. Frenzel
Riesa, Wettinerstr. 19, II.

Bachmann u. Manchesterreise
in allen Farben, größter und feinste Stoffe, in nur
allerbilligsten Preislagen.
Unig's
Mittelpfad des Haupt-Spazierwegs.
Behaltene ohne Qualitätsmangel garn gefaltet.

Conditor und Café Grube.
Morgen Donnerstag
und folgende Tage
Konzert.

Warnung!
In meinen Rosenfeldern liegen Geldschätze,
ich warne jeden, diese zu betreten.
Paul Dinter, Baum- und Rosenfelder
— Bauplatz bei Riesa. —

Stelle ab heute einen
groß. Posten **Kaffeebohnen**
gute Probe, zum Verkauf.
Geldschätze
Möbner Str. 1.
Morgen
Donnerstag
Schwachen-
schleichen.
Geduld
Fr.-Ost-Str.

Spinat
Vid. 15 A, 2 Vid. 25 A
empfehle
Paul Pfeiffer
Wettinerstraße 20.
Zum Abendbrot
A. geruchlos
feinste Stilles
Schokolade 1/2, 3/4, 4/5
Stück 20 A, 30 A, 40 A
Kaffeebohnen 1/2, 3/4, 4/5
Geldschätze
Möbner Str. 1.
Morgen
Donnerstag
Schwachen-
schleichen.
Geduld
Fr.-Ost-Str.

**Zum
Herbstschichten**
empfehle sämtliche
Schlachtwürste
in tadellos
feiner Qualität.
Ernst Schäfer Nachf.
Lebende Karpfen
Schleie und Aale
sowie
Koch- u. Brathühner
empfehle
Schumann, Stadt Leipzig.
Geflügel
und **geizvoll**
Druckfaden aller Art
werden bei sauberster
angenehmester Aus-
führung in kürzester
Zeit angefertigt von
Lagoblatz - Druckeri
Riesa, Goethestr. 59

**Blütenreinen
Teint**
Aok-Seesand-
Mandelkiele
Morgen
Donnerstag
Schwachen-
schleichen.
Geduld
Fr.-Ost-Str.

1927. (Frankfurt.) Die im Jahre 1926 im Reichsgesetzblatt veröffentlichten Bestimmungen über die Eintragung von Marken und Warenzeichen sind in der Zwischenzeit durch die Reichsregierung in der Weise ergänzt worden, dass die Eintragung von Marken und Warenzeichen in der Reichsregierung durch die Reichsregierung in der Weise ergänzt worden...

Ein offenes Brief an den Berliner Oberbürgermeister.

Allen (Frankfurt.) Ein offenes Brief an Oberbürgermeister Dr. Harnischmacher in Berlin. Der Brief ist ein Aufruf an die Berliner Bevölkerung, sich für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in der Stadt einzusetzen. Er fordert die Bürger auf, sich an die Stadtverwaltung zu wenden, um die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse zu erreichen.

Politisches Eintreten gegen Frauen.

Berlin (Frankfurt.) Die aus Warschau gemeldete Nachricht, dass ein polnisches Parlament die Gleichberechtigung der Frauen ablehnt, hat in Deutschland großes Aufsehen erregt. Die deutsche Regierung hat sich sofort für die Gleichberechtigung der Frauen ausgesprochen und die Ablehnung durch das polnische Parlament als ein Rückschritt für die Frauenbewegung angesehen.

Scimus Sementi.

Die überarbeitete Fassung des Scimus Sementi ist nun fertig. Die neue Fassung enthält eine Reihe von Verbesserungen, die die Lesbarkeit und den Informationsgehalt des Textes erhöhen. Die neue Fassung ist nun in der Öffentlichkeit bekannt und wird von den Lesern sehr geschätzt.

Für die Kaiserlich-deutsche Kolonialverwaltung.

In die Zeit vom 1. bis 31. Juni in Kamerun annehmen. Die Kaiserlich-deutsche Kolonialverwaltung hat für die Zeit vom 1. bis 31. Juni in Kamerun eine Reihe von Maßnahmen ergriffen, die die Verwaltung und die Entwicklung der Kolonie verbessern sollen. Diese Maßnahmen betreffen die Verwaltung, die Wirtschaft und die Kultur der Kolonie.

Der Schiffbau im dritten Vierteljahr 1927.

Köln (Frankfurt.) Die Statistik für den Schiffbau im dritten Vierteljahr 1927 zeigt eine deutliche Zunahme der Aufträge und der Produktion. Die Statistik zeigt, dass die Aufträge für den Schiffbau im dritten Vierteljahr 1927 um 10 Prozent gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres zugenommen haben. Die Produktion hat sich ebenfalls um 10 Prozent erhöht.

Geschichte.

Die Geschichte der Welt ist eine lange und interessante Reise. Sie beginnt mit den ersten Menschen, die auf der Erde lebten, und führt über die verschiedenen Kulturen und Zivilisationen der Welt. Die Geschichte zeigt die Entwicklung der Menschheit von den ersten Anfängen bis zu den modernen Zeiten.

Die Reichsbanknoten

Berlin (Frankfurt.) Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Erste Funktionär-Berichtungen und Telegramme

am 18. Oktober 1927.

Berlin (Frankfurt.) Die ersten Funktionär-Berichtungen und Telegramme sind eingegangen. Die Berichte zeigen die Fortschritte der Arbeit der Funktionäre in den verschiedenen Abteilungen der Reichsbank. Die Telegramme enthalten wichtige Nachrichten über die Arbeit der Funktionäre.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Berlin (Frankfurt.) Die Funktionäre der Reichsbank sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern. Die Funktionäre sind in der Lage, die Arbeit der Reichsbank zu verbessern, indem sie die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen verbessern und die Effizienz der Arbeit erhöhen.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Unter den Mitgliedern ist die größte Verbleibende Maria Swanson. Auch sie konnte 17 000 Dollar wesentlich erhöhen, die ihr von der Versicherung ausbezahlt wurden; aber sie steht es vor, bei den United Artists zu bleiben, die ihr Einkommen von etwa 750 000 Dollar im Jahr bieten. William Hays, ein berühmter Schauspieler, der nach vor kurzem eine wunderbare Gage von 100 000 Dollar erhalten hat, erhält jetzt 15 000 Dollar wöchentlich. Mary Pickford hat in letzter Zeit ein großes Einkommen erzielt und steht nicht mehr im Schatten der großen Namen. Die Bezahlung einiger bekannter Stars werden wie folgt angegeben: Norma Talmadge 10 000 Dollar wöchentlich, Pola Negri und Clara Bow 7 000 Dollar wöchentlich, Ellen West 5 000, Corinne Griffith 7 500, ebenfalls Lenore Talmadge. John Barrymore erhält gegen 10 000 Dollar für jeden Film und gegen 10 000 Dollar für die Woche. Richard Dix 6 000 Dollar, Thomas Meighan 8 000 Dollar, Ralph Renjau 4 000 Dollar, Milton Sills 4 000 Dollar, ebenso Buster Keaton, Tom Chaney 3 500, Jack Gilbert 3 000 Dollar, ebenfalls Ramon Novarro. Wer mehr als 2 000 Dollar wöchentlich in Amerika beim Film verdient, kann sich getrost einen Star nennen. Die Zahl der Stars, die zwischen 2000 und 1000 Dollar beziehen, ist schon beträchtlich größer, und auf 1 000 Dollar die Woche macht es jeder Darsteller beim Film bringen, wenn er überträgt. Mit Anfangern werden gewöhnlich 50 bis 75 Dollar wöchentlich erhalten; nach 6 Monaten steigt das Gehalt auf 100 bis 150 Dollar, nach weiteren 6 Monaten auf 200 bis 300 Dollar und am Ende des zweiten Jahres auf 500 Dollar die Woche. Der Vertrag wird gewöhnlich auf 5 Jahre abgeschlossen, nach deren Verlauf man es auf 1000 Dollar gebracht haben muss. Immer nach 6 Monaten kann die Firma von dem Vertrag zurücktreten, und sie tut dies, wenn ihre Erwartungen nicht erfüllt werden. Nun ist der Ansicht, dass der Film nicht bald im Film hervortritt, überhaupt keine Zukunft hat.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Die Reichsbanknoten sind ein wichtiges Element der deutschen Währung. Die Reichsbanknoten sind in verschiedenen Nennungen ausgegeben und werden für den täglichen Gebrauch verwendet. Die Reichsbanknoten sind ein Zeichen der Stärke und der Stabilität der deutschen Währung.

Turnen — Sport — Spiel — Wandern.

Bezirksvorturnerkunde D. L.

Der städtische Bezirk des 6. Niedereißbogens hielt am Sonntag in der Schulturnhalle zu Kommandsch eine Bezirksvorturnerkunde ab. Circa 30 Vertreter der städtischen Turnvereine nahmen daran teil. Nach Begrüßung durch den Bezirksturnwart Ruhn, Kommandsch, begann die praktische turnerische Arbeit. Der Bezirksturnwart führte zunächst Kunst- und Reckübungen, sowie Stabübungen vor. Anschließend begannen die Geräteübungen. Unter der Leitung des Bezirksturnwarts, Kommandsch, wurden Pferdvorzüge zur Ausführung gebracht, während die Bezirksturnwart, Ruhn, und Schüler, Ruhn, Übungen am Reck und Barren zeigten. An den einfachsten Übungen wurde den Vorturnern

berateten, wie sie weniger begabte Turner für die einzelnen Geräte begreifen, andererseits aber auch die begabteren Turner noch mehr lernen können. Damit aber auch die Turner noch Vertrauen ihren Vorturnern entgegenbringen, dienen die Vorturnerkunden dazu, die Vorturner aus jederzeitigen richtigen Hilfeleistung anzubilden. In einer anschließenden Versammlung im „Anter“ wurde die geleistete Arbeit nochmals zur Ausprache gebracht. Unterhaltungskaffee bot weiter das letzte Goutturnen in Dahlen und das Gollbergfest. Gräße waren eingegangen vom Ganderturnwart Birkenhagen und Ganderturnwart Gähler. Im fröhlichen Kreise verlebten die Turnfreunde anschließend noch einige gemächliche Stunden.

Diener Schwergewichtsmeister von Deutschland.

X Berlin. Bei den gestrigen Vorkämpfen im Sportpalast um die Schwergewichts-Meisterschaft von Deutschland legte Franz Diener nach Punkten gegen Rudi Wagenser.



Franz Diener.



Rudi Wagenser.

Wichtige Leichtathletik- und Spieltermine für 1928.

- Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat für 1928 folgende Termine festgesetzt:
- 12. Februar Handballpokal-Zwischenrunde.
 - 26. März Handballpokal-Endrunde.
 - 15. April Verbands-Balldlauf-Meisterschaften.
 - 22. April Deutsche Balldlauf-Meisterschaften in Mitteldeutschland.
 - 22. April Vorrunde um die Handballmeisterschaft.
 - 6. Mai Zwischenrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft.
 - 17. Mai (Himmelfahrt) Endrunde um die Deutsche Handballmeisterschaft.
 - 30. Mai Großstadtläufe.
 - 12. bis 17. Juni Kreis-, Bezirks- bzw. Gammelmehrschaften.
 - 10. Juni 1. Meibung für die Olympischen Spiele.
 - 30. Juni bis 1. Juli Meisterschaften der sieben Bundesverbände.
 - 2. Juli namentliche Rennen für Amsterdam.
 - 8. Juli Startschuss für Olympia-Kandidaten.
 - 14., 15. und 16. Juli Deutsche Meisterschaften für Männer einschließlich Staffel- und Reichtampf-Meisterschaften in Westdeutschland.
 - 14. und 15. Juli Deutsche Meisterschaften für Frauen in Berlin.
 - 16. Juli Vorrunden der namentlichen Rennen für Amsterdam.
 - 20. Juli bis 6. August Olympische Spiele in Amsterdam.
 - 12. August Länderkampf Deutschland-Frankreich in Berlin.
 - Im September Deutsche Schlag- und Faustballmeisterschaft.
 - 11. September Deutsche Schwimmmeisterschaft in Süddeutschland.

Europäische Rodelmehrschaft in Schreiberhau?

Auf der in Hirschberg am Sonntag abgehaltenen Hauptversammlung des schlesischen Rodelbundes wurde mitgeteilt, daß auf einer Versammlung in Dresden der internationale Schlittensport-Verband, der infolge des Krieges seine Tätigkeitsfähigkeit einstellt, wieder neu ins Leben gerufen worden ist. Rodelkämpfe gehören ihm Deutschland, die Tischschlittschuhlauf und Österreich an. Der Beitritt der Schweiz ist im nächsten Jahre bestimmt zu erwarten. Dieser internationale Schlittensportverband will in diesem Winter eine Europameisterschaft im Rodeln und wahrscheinlich auch eine Europameisterschaft im Bobfahren veranstalten. Die beiden Wettkämpfe sollen an ein- und demselben Ort ausgetragen werden. Um die Rodelmehrschaft hat sich bereits beim deutschen Rodelbunde, der am 22. und 23. Oktober in Berlin eine Bundesversammlung abhält, Lubin bei Jittau in Sachsen beworben. Schreiberhau will aber gleichfalls seine Bewerbung einreichen und man nimmt an, daß Schreiberhau gewählt werden wird, weil hier die Vorbedingungen für ein Gelingen der Kämpfe besser gegeben sind als in Lubin.

Ein Arlberg-Schneelauflehrer im Erzgebirge.

Der Turnkreis Sachsen der Deutschen Turnerschaft hat für die Zeit vom 15. Dezember 1927 bis zum 15. März 1928 für sein Kreisheim in Oberwiesenthal den bekannten Arlberg-Schneelauflehrer Walter aus Galtür in Tirol verpflichtet. Walter ist einer der besten Schüler des bekannten Vorkämpfers für das Arlberg-Schneelaufes Hannes Schneider. Nach allgemeinen Urteilen ist Walter methodisch und praktisch eine erste Kraft. Er hat viele Jahre bei Prof. Janner in St. Christoph am Arlberg in der bekannten Schneelaufschule in staatlichen Kursen unterrichtet. Alljährlich fahren viele unserer Schneelaufers hinunter nach dem Arlberg, um den Schneelauf nach der Arlbergmethode zu erlernen, nach der Methode, die wegen ihrer Einfachheit auch die Gegebenheiten für unser mitteldeutsches Gebirge ist. In der schlesischen Turnerschaft wird die Verpflichtung dieses Arlberg-Schneelauflehrers alleseitig begrüßt.

Der Schneelauflehrer kommt in erster Linie für Lehrgänge des Turnkreises, der Gauen und der Turnvereine in Frage. An Sonnabenden und Sonntagen und etwa freibleibenden Zeiten kann er nach Befinden auch an Lehrgänge anderer Verbände und an Einzelpersonen Unterricht erteilen.

Der Turnkreis Sachsen veranstaltet zwei Kreisfahrgänge im Schneelauf und zwar vom 27.—31. Dezember und vom 2.—7. Januar 1928. In der Zeit vom 15.—19. Dezember wird die Deutsche Turnerschaft selbst in Oberwiesenthal unter Leitung des Schneelauflehrers Walter aus Galtür einen Lehrgang für Schneelaufswarte der Deutschen Turnerschaft abhalten. Einige Turngäste des Kreises haben auch schon Schneelauflehrgänge angelehrt. Auch den anderen Landesverbänden treibenden Verbänden wird der Schneelauflehrer gegebenenfalls auf Anfragen beim Turnkreis Sachsen zur Verfügung gestellt werden, in dem Maße, in dem er von der D. L. nicht benötigt wird.

Gertrud Ederles Kanalarford für Frauen gebrochen.

Mrs. Mona Mc. Lennan, die vorgekern in aller Eile um 7,40 Uhr abends von Cap Orines zu einem neuen Versuch, den Kanal zu durchschwimmen, hat gestern vormittag um 9,50 Uhr an der Mähe von Folkestone gelandet. Sie hat damit den Kanal in 13 Stunden und 10 Minuten durchschwommen. Die Zeit ihrer Kanalarüberquerung ist um 59 Minuten besser, als diejenige von Mrs. Ederles und bedeutet einen neuen Rekord für Frauen. Der wirkliche Name von Mrs. Mona Mc. Lennan ist Mrs. De. Logan. Sie läßt eine ärztliche Prognose in einem der besten Londoner Viertel aus und hat bereits mehrfach einen Versuch unternommen, den Kanal zu durchschwimmen. Im letzten Jahre war sie einmal mehr als 24 Stunden im Wasser und nur noch 500 Meter von der Mähe von Dover entfernt.

Eine wichtige Entscheidung für Kraftwagenführer.

Das Landgericht hat den Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu der er vermög seines Gewerbes besonders verpflichtet war, im Sinne von § 290 Abs. 2 Str.-G.-B. in einseitigem Zusammenstoß mit Uebertragung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Oberlandesgericht Dresden verworfen mit der Begründung, daß die Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung im Sinne von § 290 Abs. 1 Str.-G.-B. erfolgt.

In den Entscheidungsurteilen heißt es: Die Feststellungen erfüllen den äußeren und inneren Tatbestand des Vergehens nach § 290. Das Berufungsgericht hat dabei nicht außer acht gelassen, daß der Verkehr im Sinne des § 290 Abs. 2 Str.-G.-B. in einseitigem Zusammenstoß mit Uebertragung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Oberlandesgericht Dresden verworfen mit der Begründung, daß die Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung im Sinne von § 290 Abs. 1 Str.-G.-B. erfolgt.

Das Landgericht hat den Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu der er vermög seines Gewerbes besonders verpflichtet war, im Sinne von § 290 Abs. 2 Str.-G.-B. in einseitigem Zusammenstoß mit Uebertragung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Oberlandesgericht Dresden verworfen mit der Begründung, daß die Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung im Sinne von § 290 Abs. 1 Str.-G.-B. erfolgt.

Das Landgericht hat den Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu der er vermög seines Gewerbes besonders verpflichtet war, im Sinne von § 290 Abs. 2 Str.-G.-B. in einseitigem Zusammenstoß mit Uebertragung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Oberlandesgericht Dresden verworfen mit der Begründung, daß die Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung im Sinne von § 290 Abs. 1 Str.-G.-B. erfolgt.

Das Landgericht hat den Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu der er vermög seines Gewerbes besonders verpflichtet war, im Sinne von § 290 Abs. 2 Str.-G.-B. in einseitigem Zusammenstoß mit Uebertragung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Oberlandesgericht Dresden verworfen mit der Begründung, daß die Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung im Sinne von § 290 Abs. 1 Str.-G.-B. erfolgt.

Das Landgericht hat den Kraftwagenführer wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen unter Außerachtlassung der Aufmerksamkeit, zu der er vermög seines Gewerbes besonders verpflichtet war, im Sinne von § 290 Abs. 2 Str.-G.-B. in einseitigem Zusammenstoß mit Uebertragung der Bestimmungen über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen verurteilt. Die Revision des Angeklagten wurde vom Oberlandesgericht Dresden verworfen mit der Begründung, daß die Verurteilung wegen fahrlässiger Körperverletzung im Sinne von § 290 Abs. 1 Str.-G.-B. erfolgt.

Wasserkunde der Moldau, Elbe und Elbe.

Ort	Moldau		Elbe		Elbe	
	Ra-malt	Ro-dran	Rim-burg	Wen-ck	Wen-ck	Wen-ck
11.	24	40	4	11	44	70
12.	22	39	1	1	40	65

Amtliches.

Strasenspernung.

Die Straße Nies- und Niesberg wird von der Lorenzianer Grenze bis zum Dorf Krelitz von Freitag, den 14. Oktober, bis mit 21. Oktober 1927 wegen Aufbringung von Maffenschutt für sämtlichen Fahrverkehr gesperrt. Der Verkehr wird über Sobitz-Jacobsthal verwiesen.

Krelitz, den 11. Oktober 1927.

Der Bürgermeister.

Freibaut Mehltheuer.

Donnerstag 1/5 Uhr nachm. frisches Stadtbrot.

Mädchen 2 Dienstmädchen

welches zu Hause schlafen kann, sofort gesucht. Frau Gerda Köhler, Adre, Gollbergstr. 15.

Sucht sofort bei gutem Lohn. Buchbocks Gasthof, Buchbocksstr. im Grase.

Notizbuch verloren

von Neuwida bis Kron-prina, hin und zurück, am 11. 10. v. 2—4 Uhr. Geg. Belob. abg. i. Tabl. Nies.

Eisenb.-Beamter sucht sofort **Möbl. Zimmer.**

Angebote unter 2 000 an das Tageblatt Nies.

Ordentliches, ehrliches Mädchen

in zughigen Hausbau mit einem Kind gesucht. Vertram, Bettinestr. 25.

Leistungsfähige **Kaffee-Großrösterer** in Dresden sucht für den hiesigen Bezirk tüchtigen

Vertreter

zum Verkauf seiner Röstkaffees an Großverbraucher und Wiederverkäufer (Hotels, Restaurants, Ladengeschäfte) gegen hohe Provision. Angebote unt. K 961 an Alt-Hassenstein & Vogler, Dresden-A. 1.

Wanted

Einige tüchtige Arbeiter

Robert Langheim

Sucht einen älteren, alleinigen, handwerklichen mit etwas Geld u. Kleinplatz. Offert. unt. 1 000 an das Tageblatt Nies.

Wanted

Einige tüchtige Arbeiter

Robert Langheim

Sucht einen älteren, alleinigen, handwerklichen mit etwas Geld u. Kleinplatz. Offert. unt. 1 000 an das Tageblatt Nies.

Die Große Dresden Funk-Ausstellung 1927.

Die Große Dresden Funk-Ausstellung 1927 bedeutet für die Funkfreunde in diesem Jahre einen Fortschritt gegenüber früheren Ausstellungen, die im Jahre 1927 eine Einigung aller für die Funkbewegung in Deutschland bestehenden Gesellschaften und Vereine erzielt worden ist. Mit Recht kann man dabei von der Großen Dresdner Funkausstellung sprechen. Der Reichsverband Deutscher Funkhändler heißt nicht nur durch fast alle seinen Mitglieder aus, sondern hat auch in großartiger Weise den meisten Firmen, die ihm noch nicht angeschlossen, die Beteiligung an der Ausstellung ermöglicht. Die beiden führenden Funkvereine des Dresdner Gebiets, der Funkverein Dresden e. V. und der Arbeiter-Radio-Club Dresden werden mit ihrer Beihilfe in einen freundschaftlichen, engen Zusammenhang treten. Dadurch, daß die Reichsverband seine Unterstützung zugesagt hat, steht zu hoffen, daß viel bedeutendes Demonstrationsmaterial, das sonst nur verhältnismäßig wenig Funkfreunden, nämlich den Besitzern der „röhren“ Funkausstellung, gezeigt wird, auch in Dresden zu sehen sein wird, und daß dadurch das Bedürfnis für die Funktechnik und vor allem für die neuesten Fortschritte und Verläufe auf dem Gebiete der Funktechnik und des Bildschirms in weiteren Kreisen verbreitet wird und die Hilfe für die Fortschritte in dem Laboratorium des Telegraphen-Technischen Reichsamtes weitgehende Wirkung erzielt. Die Reichsverbandungsteilnahme wird in Verbindung mit der Mitteldeutschen Rundfunk A. G. durch Ausstellungen, die schon in Berlin berechtigtes Aufsehen und großen Erfolg fanden, für den Rundfunk werden, wie wohl auch zu wünschen ist, daß wenigstens einige der bestehenden Vorzüge, die auf der Ausstellung gegeben werden sollen, wegen ihrer Bedeutung und für den Rundfunk werbende Wirkung durch die Uebertragung über die Mitteldeutschen Sender vielen Funkfreunden hörbar gemacht werden. Der Deutsche Funktechnische Verband hat der Ausstellungsleitung und vor allem der funktionellen Abteilung weitgehende Unterstützung und Förderung zugesagt, ebenso wie die Deutsche Radio-Verkehrs-Gesellschaft durch Beschaffung der Dresdner Ausstellungen zum Gebirge Großdeutscher Funkgemeinschaft wirksam beizutragen. Eine große Menge interessierter Funkfreunde und Fachmänner werden die Ausstellung besuchen; werden doch allein drei große Kongresse während der Ausstellung stattfinden: der Verbandstag der Funkhändler, der Bezirksverbandstag des Funktechnischen Verbandes Dresden und der Verbandstag des Arbeiter-Radio-Clubs. Dieser Funkinteressen wird sich die große Zahl derjenigen Ausstellungsbesucher anschließen, die durch den wunderbaren Aufschwung der Rundfunkbewegung überwiegend in der Ausstellung Anregung und Belehrung suchen. Alle Kreise werden Gelegenheit zum Besuch der Ausstellung finden, denn sie ist an zwei Sonntagen und einem Feiertage (21. 10.) geöffnet. Schaulustigen in Begleitung von Lehrkräften und den Erwerbslosen soll

der Eintritt zu ermäßigtem Preise ermöglicht werden. Ein Ausstellungsführer wird jedem Besucher kostenlos ausgestellt werden und Führer werden hierfür Führungen veranstalten.

Die Frage nach dem, was ausgestellt wird, ist leicht zu beantworten: man braucht nur den Inhalt und die Unterseite der Fachzeitschriften und vor allem die letzten Nummern der Fachzeitschriften durchzublättern, um zu erkennen, welche Leistungen von Neuerungen auf dem Gebiete der Funktechnik auch für die neue Funkausstellung geboten wird. So wird die Ausstellung eine vortreffliche Illustration zu den Anfängen aller Rundfunkfirmen bieten, die aus dem überwältigenden großen und vielfachen, für den Laien unübersehbaren Angebot der Funk-Industrieausstellung in Berlin das wertvoll Bleibende, für den Funkfreund Besondere und praktisch Verwertbare geschäftlich und ausgestellt haben und den Interessenten nunmehr vorzeigen und auch vorführen werden. Jeder Funkfreund wird einsehen, daß nur die Darstellungen des Dresdner Senders vorgeführt werden können und in dieser vornehmen Selbstschreibung der ausstellenden Firmen, die jede Effektivität vermeiden wollen, liegt die beste Gewähr für die sachkundige Bedienung der Funktechnik.

Zwei Ziele sind es vor allem, die in diesem Jahre in der Funktechnik erreicht werden sind: Gute Wiedergabe der Rundfunkdarstellungen im Lautsprecher und Herstellung möglichst einfach zu bedienender Empfangsgeräte. In welcher Vollkommenheit die verschiedensten Typen der Lautsprecher gebracht worden sind, wird jeder, der sich mit der Ausstellung selbst beschäftigen kann. Der frühere viel geschätzte Lautsprecher hat das Rennen gewonnen und dadurch dem Rundfunk neue Anhänger zugeführt. — Wenn auch grundlegend neue Schaltungen an den Geräten kaum mehr zu erwarten waren, so ist doch im Ausbau der Geräte viel Vollkommenes geleistet worden. Die ungeheure wachsende Anzahl der Sender stellt der Industrie die Aufgabe, einerseits unter Beachtung der Fernempfangs Geräte zu bauen, die mit ganz einfacher Bedienung vollendet Empfang des Orts senders im Lautsprecher bieten, und andererseits möglichst selektive Fernempfangsgeräte zu konstruieren, und diese doch mit möglichst wenig Strömen zu versehen. Der Richtschmann wird erkannt sein, in wie hohem Maße diese Ziele von der Funk-Industrie erreicht worden sind. Es wird künftig beim Besuch der Darstellungen des Rundfunks fast gar keine Fach-

kenntnis und nur ganz wenig Bedienungsfertigkeit erforderlich sein, weniger noch als zur Bedienung eines Grammophons. Vor allem durch den Verkauf des sogenannten Zubehörs, der Cells und Akkumulatorbatterien, der Hoch- und Erfindungen, infolge Benutzung der Hochspannung wird der Rundfunk immer neue Freunde gewinnen. Einen bedeutenden Fortschritt haben hierbei die sogenannten Resonanzgeräte herbeigeführt, die es ermöglichen, den Empfangsapparat an jeder Lampenfassung des Lichtnetzes anzuschließen. So wird der Rundfunkempfang auch mit komplizierten Schaltungen und hochwertigen Fernempfangsgeräten nicht mehr bloß ein Privileg der Reichen und Bahier sein, sondern für viele, die nicht Zeit und Lust haben, sich eingehend mit Funkwissenschaft und -Technik zu beschäftigen, eine Quelle reiner Freude werden.

Aber auch der Diktator wird auf der Dresdner Funkausstellung vieles finden, was ihn für seine Arbeit belehrt und anregt. Nicht bloß die vorzüglichen Erzeugnisse der Industrie in Metallfabrikaten und Einzelteilen werden ihm treffliche Vorbilder gewähren, sondern vor allem die Metallwerke der beiden Funkvereine, des Funkvereins Dresden e. V. und des Arbeiter-Radio-Clubs. Daß diese Vereine wiederum viele Beweise für den hervorragenden Baufleiß und das große technische Geschick ihrer Mitglieder beibringen werden, ist nach den besten Erfahrungen, die man bei ihren früheren Ausstellungen machte, nicht zu bezweifeln. Ein aus bedeutenden Kennern und Gelehrten — es sei nur Universitätsprofessor Dr. Frau genannt — bestehende Prüfungs- und Prämienkommission wird alle Geräte nach schon früher veröffentlichten Grundrissen prüfen und beurteilen. Viele Geld- und Ehrenpreise werden für die besten Arbeiten in Aussicht gestellt. Ferner soll in einer funktionellen Abteilung durch Verbreitung funktioneller Kenntnisse für den Rundfunk erworben werden. Diese Abteilung wird vor einem wissenschaftlichen Ausschuss bearbeitet, der sich unter dem Vorsitz von Professor Sievert gebildet hat und dem die Professoren Dr. Danneberg, Dr. Dolz, Bezirkschuloberlehrer Freyer, Lehrer Fröhner, Oberlehrer Knopf, Studienrat Dr. Sende und Ingenieur Winter angehören. Professor Dr. Dolz, der als Pionier der Funktechnik in Dresden bekannt ist, und schon mehrfach durch seine lehrreichen Vorträge weiten Kreisen die Schwierigkeiten Vorkänge im Funkverkehr klarzumachen verstanden hat, wird mit Lehrmitteln der vor ihm verwalteten physikalischen Sammlung des Röchelgymnasiums zu Dresden-Neustadt einen funktionellen Vortrag halten, an den sich eine Ausstellung der neuesten funktionellen Erfindungen, a. B. auf dem Gebiete der Rund- und Bildfunktechnik anschließen soll. Leider ist es dem funktionellen Ausschuss nicht gelungen, das auf der Berliner Ausstellung im Betriebe vorgeführte Bildfunkgerät für die Dresdner Ausstellung zu bekommen. Es soll versucht werden, durch bildliche Darstellungen einigermaßen Ersatz zu bieten. Außerdem wird durch allgemeinerkennliche Vorträge das Interesse und Verständnis für die wissenschaftliche und technische Seite des Rundfunks immer weiter verbreitet werden.



Gedenkt der deutschen Brüder im Ausland. Werde Mitglied des D. V. A.

Beim Gastwirt Beim Kaufmann

verlange man ausdrücklich

Radeberger Pilsner

das erstklassige, überall bevorzugte Spezialbier.

St. Peter.

Eine Kettengeschichte von Hedwig Lange.

3. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Darf ich also?“ sagt Rastenberg, nach dem streitigen Objekt greifend. „Vielleicht ist mein Urteil nicht vollkommen laienhaft. Als junger Mensch glaubte ich eine Zeitlang, meinen Beruf zu verfehlen, wenn ich nicht Maler würde.“

Widerstrebend gibt Ilse das Stützenblatt her. Er betrachtet es erst nahebei, dann mit von sich gestrecktem Arm und sagt ein paarmal „hm, hm“. In angestrichelter Spannung hängen Ilses Augen an seinen Lippen; sie ha wahrhaftiges Herzlophen.

„Nun, Fräulein Ruhland,“ läßt Rastenberg sich endlich vernehmen, „ich halte Sie für viel zu verständlich, als daß Sie von mir — dem alten Manne — erwarten werden, daß er aus Galanterie anders redet, als er denkt, wie es dieser junge Herr hier tut.“

„Erlauben Sie, lieber Doktor, ich sprach nur meine vorläufige Ueberzeugung aus.“ Dr. Rastenberg lächelt humorvoll.

„Wirklich? Da tut es mir um so mehr leid, daß ich Ihnen widerprechen muß. Fräulein Ruhland, diese Stütze taugt wirklich nichts. Die Formen sind verzeichnet. Die Perspektive ist ganz mangelhaft. Haben Sie bisher unter sachgemäher Anleitung gearbeitet?“

„Rein, nie,“ sagt Ilse, mit Tränen kämpfend. Sie weiß ja, daß er recht hat, und doch trinkt sie jetzt der verdiente Tadel, wie vorhin das unerdiente Lob.

„hm, vollkommene Ungeschicktheit läßt die Sache natürlich anders aussehen. Sie verraten immerhin eine ganz gute Beobachtungsgabe. Es könnte doch sein, daß Sie Talent zur Malerei haben.“

„Meinen Sie?“ fragt Ilse schüchtern mit neu erwachtem Vertrauen.

„Wenn Sie meine Tochter wären, ließe ich es jedenfalls auf die Probe ankommen. Aber man muß, wo nicht untrügbliche Beweise der Begabung vorliegen, nicht mit zu stolze geschwollenen Segeln in die See stechen; dann ist der Schiffbruch doppelt fährlich. Auch ich habe meinen Irrtum mit Herzblut bezahlt. Ja, ja, Mädchen, auch hier gilt Schillers Mahnwort: Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Kunst, die hehre, anspruchsvolle Göttin, verlangt von ihren Dienern viel Opfer an Selbstverleugnung und Geduldskenntnis.“

Ilse hat ihre anfängliche Empfindlichkeit überwunden. Sie fühlt, daß es verständliche und beherzigenswerte Worte sind, die der Mann da zu ihr spricht.

Während ihres weiteren St. Peter-Kaufstuhls rührt sie nun keinen Pinsel mehr an; aber in dem gegenwärtigen Moment sieht sie den festen Entschluß, gleich nach ihrer Heimkehr die gültige Lanze zu bitten, sie die Probe auf ihr Talent machen zu lassen. Der tänzelnde Mysterianismus ist ihr verblüht.

Kuch Heilberg, der anfänglich nervös gereizt an seinem Schnurrbart geknippt hat, weiß es ihm eine Verlegenheit bereitet, daß er Ilse so rüppisch in eine Verlegenheit hineingedrückt hat, auch er empfindet, daß man gegen die schuldige Art Rastenbergs nicht antwortet und daß man ihm recht eigentlich nicht gram sein kann, besonders, als dieser selbst mit leichtem Scherzwort die etwas schwüle Stimmung löst.

„Ja, leben Sie, meine jungen Herrschaften, das haben

Sie nun davon. Erst rufen Sie mich zum Schiedsrichter an in dem schönen, schönen mißbrauchten Vertrauen, das mein Mund nur angenehme Dinge sagen kann, und dann werden Sie den alten Wahrheitsanalysten nicht wieder los. Ob's erlaubt ist oder nicht, für den Rest des Nachmittags bleibe ich nun unentwegt an Ihrer Seite.“

6. Kapitel.

Ilse entdeckt an ihrem neuen Bekannten mit der Zeit allerlei kleine Rüge, die ihn ihr nicht bloß als Gesellschaftler, sondern als Menschen wertvoll erscheinen lassen. Als Biedergesichter — er hat in den letzten Jahren seines Lebens immer einige Monate des Jahres auf Reisen zugebracht — hätte er trotzdem nicht so interessant zu plaudern verstanden, wenn er sie, wie die meisten Leute, lediglich zu Amüsementszwecken unternommen hätte, statt sich — wie er es getan — eingehend mit Land und Leuten zu beschäftigen. Aber nicht jeder Forscher kommt dabei zu so erfreulichen Resultaten, zu Beobachtungen so intimer Natur wie Dr. Rastenberg. Das machte, daß er den Leuten, wo er sie traf — sie mochten in Kairo oder auf Island wohnen — nicht bloß mit der lähnen Reugier des Reisenden, sondern als Mensch dem Menschen gegenübertrat.

Ilse bemerkt oftmals, wie er auch hier in St. Peter gern und häufig Gelegenheit nimmt, sich in eingehende Gespräche mit den Dörfern einzulassen, von den Hausleuten, dem Briefträger angefangen bis auf den barfüßigen Jungen, der seine Kuhherde auf die Weide treibt. Einmal findet sie ihn im Walde auf einem abgehauenen Baumstamm in behaglicher Blauderei mit einem alten Weibchen, das seine Bürde von zusammengesuchtem Astwerk ausruhend neben sich gelegt hat. Die beiden verkehren in bester Gemeinsamkeit Rastenberg's mitgenommenes Frühstück, und der gähnlose Mund der Alten tramt zum Entgelt ihre ganzen Familienverhältnisse vor ihrem Zuhörer aus. Ilse grüßt und bleibt stehen, sich mit dem Rücken an einen Baum lehrend. Die beiden lassen sich nicht hören.

„Ich hoa od bessere Läg“ geföhgen,“ sagt sie eben, „da hatt' ich an eegenes Häusel dahier und hoa amal nie gedocht, daß ich meinen alten Bude! also sollt nach a bissel Reifig trumm und lahm büda. Aber das Hochwasser hat mir halt mein Häusel zweimal weggeriffen.“

Rastenberg bleibt bei dem Thema „Hochwasser“ stehen, es interessiert ihn, und die Alte holt aus ihrem Gedächtnis aus all jene Erlebnis des Schreckens und Elends hervor, die sie für alle Zeiten darin aufgespeichert hält. Die während der Ereignisse, mit welcher die Gedirger den Naturereignissen gegenübersehen, kommt in ihrer schlichten Darstellung zum ergreifenden Ausdruck.

„Und haben Sie Ihr Haus immer wieder auf dieselbe Stelle gebaut?“

„Das ene Mal ja, das andre tumt ich's gar nimmer wieder aufbaua. Ich wohn' jetzt zur Kstermiete bei der Kröger Schulmeisterin. Aber ich gar lange mihr, mei Enkel,“ die Augen der alten Erzählerin leuchten auf, „mei Enkel, was jeh! Beyrer geworde is drumt in Petersdorf, will, daß ich zu ihm ziehe soll. Zum Herbst werd' o stumma und mich hole.“

Ilse findet Rastenberg prächtig, nicht allein darum, weil er der Alten zum Abschied ein blickendes Goldstück in die Hand drückt, das einen ebenso blickenden Tränenglanz in ihren Augen erweckt, sondern mehr noch, weil er es so gut versteht, auf die Ausdrucks- und Anschauungsweise der einfachen Frau einzugehen, aus ihr herauszuholen, was die Eigenart der Gedirger ausmacht. Runderd andere an

seiner Stelle — unter ihnen auch sie selber natürlich — hätten nie entdeckt, was ihr nun, mit seinem Auge gesehen, die ungebildete Frau aus dem Bode so vieles menschlich näher brachte. Es scheint ihr eine wunderhübsche Fähigkeit, die sie da an ihm bewundert, aber sie fühlt, die kann man sich nicht einfach aneignen, die sieht ihm aus dem Borne warmen Menschentums, aus derselben lauterer Quelle, aus der auch seine Wahrhaftigkeit entspringt, die selbst auf die Gefahr hin, wehe zu tun, sich nicht beirren läßt.

Ilse ist die Fräulein unter den Pensionsgästen des Hauses Engeldrecht. Wohl eine Stunde schon vor dem Erscheinen der andern sieht sie auf der Veranda und benutzt die absolute Stille und Ungefährtheit dieser Morgenstunden zu einer Aussprache mit ihrem Tagebuch. Das hat seit dem ersten Kapitel ihres St. Peter-Kaufstuhls eine Wandlung erfahren. Statt jener objektiv beschaulichen Naturbeobachtung füllen jetzt die Seiten Betrachtungen ihres inneren Menschen. Der schriftliche Ausdruck soll helfen, Klarheit in das verirrte Empfinden ihrer Seele zu bringen, den Konflikt zu lösen, den Kurt Heilberg mit seinem unerwarteten Erscheinen von neuem in ihr Leben getragen hat. Sie hat ihm endgültig zu entsagen geglaubt, als sie hierhergekommen. Nun muß sie mit Fremden entdecken, daß ihre Phantasie sich unablässig mit ihm beschäftigt, sobald er ihr einmal fernbleibt. Warum treiben ihre Gedanken immer um die Fortsetzung, er könne im Jorne weggeblieben sein, das Ausichtslose seiner Bemühungen endlich einsehend? Warum erfüllt sie der Gedanke, es könnte auch das letzte, äußerliche Band gerissen sein, welches vor der Welt und ihrem Gewissen bestehen darf, mit tiefer Niedergeschlagenheit? Das ist ein Zwiepsalt, aus dem sie sich nicht herausfindet. . . .

„Ah, sieh da, Fräulein Ruhland,“ schreut sie plöglich, Dr. Rastenberg's Anrede empör, „so früh schon aus und fleißig?“

Instinktiv versucht Ilse ihm den Anblick des Buches zu entziehen, indem sie eine vom gestrigen Abend auf dem Tisch liegende Zeitung darüber schiebt. Aber es ist leider zu spät geschehen. Er hat es bereits gesehen und seine Bedeutung richtig erfasst.

„Ein Tagebuch schreiben Sie, Fräulein Ilse,“ sagt er lächelnd und setzt sich ihr behaglich gegenüber. „Berzreibung, aber für so jung hätte ich Sie kaum gehalten.“

„Ich verstehe nicht,“ erwidert Ilse ein wenig beleidigt, „in welchem logischen Zusammenhange dies Buch mit meinen Jahren steht.“

„Nun, ich sehe in einem Tagebuche in der Art des Jhrens — versteht sich — nämlich mit ellenlangem Erguß hinter dem Datum, wohl nicht mit Unrecht eine Erscheinungsform der Krankheit — Bleichsicht genannt — von welcher die meisten modernen, jungen Mädchen in der Epoche befallen werden, welche zwischen der Schule und ihrem eigentlichen Hinaustrreten in das Leben liegt. Die frühigen Naturen schütteln sie und mit ihr das Tagebuch (schneidet ab als die Schwächlichen, aber über die Zwangig hinaus schleppt es keine mit sich.“

Die Berechtigung dieser Behauptung möchte ich doch bezweifeln; leider kann ich sie nicht mit Beweisen widerlegen. Aber ich verstehe doch immer nicht, aus welchen Gründen Sie die Geflohenheit mancher Leute — Ilse legt Gewicht auf das Wort „Leute“ — die Einbrüche und Erlebnis besonderer Tage — etwa solcher Reifzeit — durch den schriftlichen Ausdruck festzuhalten, so ironisieren.“

„Nicht in Bausch und Bogen — beiläufig! Eine Form des Tagebuchs lasse ich gelten, die knappe Notiz

Hinter den Kulissen der Wohnungsmangelschlichtung

Der geheime Arbeitskreis nach einer Regierungsbekanntmachung
Die angeblichen Erfolgsbeispiele aus Wroclaw, das betrogene Reichsamt.

— Dresden. Ein anderer Straßenschild bestreift jenseits des Gemeinsamen Schöffengericht Dresden in einem bis in die späten Abendstunden während der Sitzung die Anklage richtete sich gegen den 1889 zu Niederlöhlich geborenen in Radebeul wohnhaften Regierungsbeamten Dr. phil. et. jur. Rudolf Franz Robert Hoffmann, dem zur Last gelegt wurde, als Geschäftsführer des Wohnungsvorstandes Dresden-Verband in der Zeit bis zu dessen Auflösung für Auswahlgemeinschaften vermittlungsähnliche Geschäfte in Höhe von 8004 Mark als Beamter nicht bestimmungsgemäß abgeleitet, sondern veruntreut zu haben. Vergehen der Amtsunterschlagung nach § 260 StGB.

Im Verlaufe dieses Prozesses, den der Staatsanwalt als einen solchen von besonderem öffentlichen Interesse bezeichnet, erhebt dieser noch mündliche Klagen wegen Urkundenverfälschung nach § 348 Absatz 2 StGB. Amtsgerichtsdirektor Dr. Kous, der Vorsitzende des Gerichts wie seinerseits noch daraufhin, daß auch die Möglichkeit einer Verurteilung wegen Untreue, Vergehen nach § 266 StGB, bestehe.

Der Angeklagte, der an verschiedenen Universitäten studiert war vorübergehend in den Jahren 1915/16 und gegen Ende 1918 zum Rechtsstudium eingeschrieben. In der Zwischenzeit wirkte er wegen Lehrmanuel an einer Dresdener Realschule. Nach Beendigung des Studiums betätigte er sich verschiedentlich anderweit und fand dann im Dezember 1919 eine Anstellung als Privatsekretär im Wohnungsvorstand Dresden-Land. Am 1. April 1921 wurde der Angeklagte im Ministerium als Hilfsarbeiter eingestellt, zum Wohnungsvorstand abkommandiert, in Gruppe 10 der Besoldungsordnung eingestuft und kurze Zeit später zum Regierungsrat ernannt. Der Wohnungsvorstand war eine Anstaltseinrichtung, die umfaßte die Stadt Radebeul und sämtliche Ortsteile der damaligen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Er wurde auf Anordnung des Ministeriums am 30. Juni 1924 wieder aufgelöst, der Angeklagte verblieb dann nach bis 30. November gleichen Jahres als Liquidator in dieser Stellung, um auch weiterhin noch an Sitzungen des Liquidationsausschusses teilzunehmen. Die Liquidation ist übrigens auch heute noch nicht beendet. Der Wohnungsvorstand hatte den Zweck, die Wohnungsmittel zu bekämpfen und den Wohnungsbau zu fördern. Die Mittel sollten durch Umlagen aufgebracht werden. Er habe aber auch ganz beträchtliche Summen aufgebracht einmal durch Zahlungen von Abhandlungen für Abwendung der Pöbelinquartierung und durch Stiftungen bei erteilten Zugangs genehmigungen. Bei Zahlungen von Abhandlungen habe er dem Vorkand des Wohnungsvorstandes, dessen Vorsitzender Bürgermeister Uhlig-Radeberg war, Vortrag erstattet. Die Zugangs genehmigungen habe er als verantwortlicher Geschäftsführer selbst geregelt. Bei Zahlungen an den Wohnungsvorstand seien in der Regel keine Quittungen erteilt worden, denn die Praxis habe gelehrt, daß andere Personen unter Berufung auf derartige Quittungen dann auch mit Wohnungsangelegenheiten gekommen seien. Was gegeben wurde, sei auch bestimmungsgemäß abgeführt und verwendet worden. Nichts habe er veruntreut. Der Wohnungsvorstand sei ein ganz über-

ausgesprochenes Verbrechen, er bliebe in Wirklichkeit nur ein Verbrechen der Einmischung. Und weil dieser Einmischung verurteilt wurde, so habe er als Generalbevollmächtigter für einen Dispositionsakt ausgesetzt und damit auf einem ganz und ohne daß der Vorstand davon Kenntnis hatte, vertrieben sich auf einem ganz ungesetzlichen oder Vertriebenem Gebiet. Wenn er beispielsweise dem einen Bürgermeister oder einer Gemeinde etwas anzeigete, dann konnte er niemals in der Gemeindevorstandsstunde darüber berichten, da würden dann alle anderen Gemeindevorsteher auch für ihre Rollen Anforderungen gestellt haben. Wenn der Vorstand gegen den Wohnungsvorstand, und weil Gemeinden dazu neigten, selbständig Abhandlungen für irgend eine Wohnungsmangelschlichtung einzuführen, um selbst als für den Wohnungsvorstand zu interessieren, nur deshalb habe er so gehandelt. Bei Abhandlungen an Bürgermeister und Gemeinden aus dem Dispositionslande habe er sich Quittungen geben lassen, auch privat ein Buch darüber geführt, nach seinem Auscheiden aber diese Unterlagen vernichtet. Bei Empfang von sogenannten Abhandlungen seien auch bei deren Verordnungen in den Aktenbüchern keine Namen der zahlenden Personen mit eingetragen worden, es sollte eben jenes Vergütung von Mithäufchen alles möglichst geheim bleiben. Der Angeklagte will aber gewissenhaft erledigt haben. Mehrfach sei auch in Diensten gesandt worden. In der Instanzzeit geht es fast rasche Hilfe zu leisten.

Der Vorsitzende hielt dem Angeklagten vor, daß es unfähig sei, daß er in der Zeit, wo er nach der Aufhebung



Kaffeein belebt die Nerven — Interate das Geschäft.

Gut durchdachte Ankündigungen finden schnellste Verbreitung durch das täglich erscheinende
Meieler Tagesblatt.
Sie bringen Kunden ins Geschäft.
Tagesblatt-Geschäftsstelle Meie, Goethestraße 59. Telefon 20.

hinter dem Datum des Tages, die objektive Betrachtung der Dinge und Ergebnisse. Sie dienen gewissermaßen als Wertsteine, die bei der geistigen Wiederholung solcher Wanderfahrten das Gedächtnis unterstützen, die Verbindung zwischen den einzelnen Nationen herstellen. Sie aber — verzeihen Sie meine Indiskretion, aber dem alten Manne ist ja zu sagen gestattet, was der jugendliche beiseite nicht darf — Sie ergeben sich in langatmigen, gefühlvollen Naturbetrachtungen, die, je besser sie Ihnen stillschweigend zu sein scheinen, mit desto größerer Rührung ihr Herz ergreifen, mit größerer Vielseitigkeit, als es das wirkliche Schauspiel getan hat. Solche Stimmung kann man doch aber nicht echt nennen; sie ist künstlich erzeugt.
„Ihre drückt ihr Buch noch ängstlicher an sich.“
„Woher wissen Sie, in welcher Weise ich mein Tagebuch schreibe?“
„Ja, sehen Sie, meine Augen sind nun einmal so unangenehm scharf; die gucken durch den schwarzen Einband hindurch. Allmählich verlassen Sie aber den Standpunkt des objektiven Betrachters, verlieren sich in durchaus subjektive Empfindungen. Der Gang zur Phantasterei, zum Kultus der eigenen Persönlichkeit wird dadurch genährt. Bei besonderer Veranlagung zeitigt diese täglich geübte Selbstbespiegelung, diese Zerstückelung, Zerfaserung aller Gefühle eine ungeunde, welterschmerzliche Stimmung, welche der geistigen und körperlichen Entwicklung des Menschenmenschen im Wege steht, ihn für das praktische Leben unbrauchbar macht.“
„Ihre hat nachdenklich, von Rastenburgs Ausführungen sich getroffen fühlend, zugehört, so daß die Kränkung nicht ganz zu ihrem Rechte kommt; aber so ganz ohne Kampf will sie ihr Tagebuch dennoch nicht hergeben.“
„Ich sollte doch meinen,“ wendet sie ein, „es sind nicht immer Backfische und bleichsichtige Mädchen, die Tagebücher führen. Für Dichter und Schriftsteller denke ich es mir unentbehrlich. Wie sollen sie schaffen, wenn sie ihre Eindrücke nicht durch den schriftlichen Ausdruck festhalten, vertiefen. Ich weiß doch auch von allerlei bedeutenden Menschen, daß sie Tagebücher führten, und mit welcher Freude wurden sie begrüßt, wenn sie der Öffentlichkeit übergeben wurden.“
„Ja, diese Leute hatten der Welt auch Besonderes zu sagen. Fühlen Sie das Zeug zu einer künftigen Bekanntheit in sich, auf deren Äußerungen die Welt wartet? Oder den Beruf der Dichterin oder Schriftstellerin? Dann zu — dann werden Sie dieses Unterstützungsmittels der Phantasterei nicht entbehren können. hm, ja?“
„Er sieht ihr lächelnd in die Augen.“
„Nein,“ sagt Ilse gedehnt.
„Nun also, drum das schwarze Buch zugeklappt, oder nur kurze, frische Bemerkungen hinein! In die Welt, ins Leben frisch und fröhlich hinausgeschickt, nicht trüblich in sich hinein! Warum gehen Sie immer so allein? Warum schließen Sie sich nicht an Märgel, Eining oder Lining an? Sie glauben, daß diese harmlosen Geschöpfe Ihnen nichts zu sagen haben. Da sind Sie im Unrecht. Wie darf der Mensch seine Bildung, seinen Standpunkt für so abgeschlossen halten, daß er von einfachen Menschen nichts mehr lernen zu können glaubt. Glauben Sie, mir hat der ungebildete Mann aus dem Volke, die Holzhammerin im Walde goldene Worte der Lebensweisheit gesagt, die ich mit Augen in mich aufnehmen.“
„Ihre kann dem Sprecher nicht ernsthaft böse sein trotz der Ironisierung, die sich ihr Lun soeben von ihm hat beladen lassen müssen. Sie wärt die wohlmeinende Ab-

sicht heraus, die sie ihrer melancholischen Gemütsstimmung entziehen will, als deren Freund und Förderer der seine Menschenkenntnis das Lageduch erkennt. Sie muß ihm in tiefsten Herzen recht geben; aber ein wenig verbriet sie dennoch diese fortwährende Bewachung, diese Kritik ihres Tuns, welche er sich immer mit dem Hinweis auf sein Alter gestattet. Es macht sie ungeduldig, sich beständig unter der Kontrolle von Menschen zu fühlen, die kein Recht darauf haben.
„Wie anders hat sie sich die Entwicklung dieser Ferienwochen in St. Peter gedacht, als der Vater abgeschrieben! Wie hat sie die unerwartete Freiheit, die Gnadenfrist vor dem Wiedersehen, das ihrem Leben vielleicht eine völlige Wendung geben wird, auskosten, nach eigenem Sinne gestalten wollen!
„Morgen ist ihr Geburtstag. Sie will etwas Besonderes von dem Tage, Außergewöhnliches. Sie denkt an den phantastischen Genuß, den ihr die einsame Wanderung hieher bereitet hat, an die Märchenstimmung bei dem Abstieg in das geheimnisvolle Tal von St. Peter. Eine einsame Bergtour! Den unermüdlichen Begleitern entschließen, bevor sie noch erwacht waren. Gedacht, getan.
„Sie sucht sogleich Frau Engelbrecht auf, um sich eine Tour nach der Wiesengänge, über welche sie sich in größeren Umreifen in ihrem Führer orientiert hat, mündlich näher beschreiben zu lassen.
„Jemerich, Jemerich,“ sagt die dicke Birn erschrocken, die Hände zusammenschlagend, „allein wollen Sie da hinaufsteigen? Hat's nicht dahier viele hübsche Beute, die gern mit Ihnen gehen würden, wenn Sie sie drum bitten täten?“
„Auf Ihres sanfte, aber bestimmte Erwiderung, daß sie sich's nun aber in den Kopf gesetzt hätte, allein zu gehen, und daß „allein“ zuweilen mehr Spott mache als Gesellschaft, und wenn es auch noch so „hübsche Leute“ seien, gibt sie ihren Widerstand scheinbar auf. Sie hat nämlich blühschön überlegt: „Ah was, streiten wir uns darum nicht lange; ich weiß halt schon, was ich da mach', denn ich hab' die Verantwortung.“ — und Ilse bekommt die gewünschte Auskunft mit alter Freundlichkeit.
Auf den leuchtenden Morgen folgt ein früher Vormittag. Allmählich hat sich der Himmel mit grauem Gewölke umzogen; es beginnt zu regnen. Die Berge sind von der Gabelhaft fortgerückt; man sieht nur Wiesengelände mit weißlich grauem Dunst über ihm. Aus dem Gebirgsgericht trüpfelt es gleichmäßig leicht, und gegen die Ausschnitte der Beranda kann man den feinen, schrägen Strich des Regens deutlich sehen. Die Gäste sehen den Aufenthalt in den Innenräumen vor, draußen stehen nur Ilse und Kurt Heildorf.
„Lehter hat eben mit Aplomb seinen Stuhl von dem Ilse fortgerückt und wirdst ärgerlich den Schnurrbart. Es ist wie beherzt. Keine Verständigung möglich. Und wenn es eben noch schön, als hätte er einen Schritt der verlorenen Position zurückgerobert, so konnte ein Wort wieder alles über den Haufen werfen.
„Er legt den Arm auf die Brustung, nicht achtend, daß der Regen seinen Kermel trifft; den Kopf in der aufgeführten Hand, lenket er finstere Blicke zu Ilse hinüber, die sich ihrerseits in das Zeitungsblatt zu vertiefen scheint, das vor ihr auf dem Tische liegt.
„Ist es denn möglich, daß er dies launenhafte, unberechenbare, sentimentale Ding noch immer liebt? Ist es nicht olemehr bloß noch ein gewisser Eigensinn, der das vorgefertigte Ziel unbedingt erreichen will? Das ist dummes, hat er — Kurt Heildorf — nach dem so viele Mädchen-

auch 2000 Mark veruntreut haben sein, von ihm zu einer Zeit beträchtliche Summen an Banknoten geleistet worden sind, wie er ganz hart befehlert hat. Das Kontokorrent bei Oberbürgermeister umfaßt allein 24 Kontokorrentkonten.
„Dieser stützt Dr. Hoffmann, er habe vom Schlichter-Verfahren, das bei demselben, nichtbeendet geblieben, Summen von 2000 Mark im Jahre 1918 gewöhnlich eines Besuchs in Wroclaw, an welchem viel gewonnen und damals gegen 2000 Mark mit heim gebracht. Von dieser Summe habe er eine während des Krieges abgebenen Summe betriebs die Druckkosten der Doktorarbeiten bezahlt, ein Ministerium bezahlt, letzteres später wieder veräußert, den Gehalt aber, in ausländischen Devisen bezahlt, in eine Summe aufbewahrt. Von den Spielgewinnen habe er im Jahre 1918 abgeben und erst im Jahre 1919 dem Vater davon erzählt, was hier als Zeugnis beibringt. Unmittelbar nach Eintritt der Stabilisierung habe er die Devisen abgeben, eine Rummereinstellung verkauft, und daraus Summen in Gelder zu den Rummereinstellungen an den Banknoten, Standhalten wurden dann Bürgermeister Uhlig-Radeberg und Stadtrat Albricht aus Radebeul diese Summe und alle möglichen Dinge dabei erörtert.
„Neues Sachverständigen Gutachten, das auf gerichtliche Vernehmung eine Besichtigung vorgenommen und den Verdacht auf 8004 Mark festsetzt hat, gab an, dies sei geschehen nach den angegebenen Unterlagen der Gemeinden. Ob aber die Angaben der besagten Personen alle richtig sind, und was für ein allgemeines keine Namen mit verzeichnet wurden, läßt sich eine genaue Überfahrt nicht schaffen, zumal auch der Angeklagte keine Unterlagen vernichtet haben will.
„Nach vielfältiger Beweiserhebung — es wurden von Staatsanwaltschaft und Verteidigung mehrere Beweisanträge gestellt, aber vom Gericht abgelehnt, beantragte der Vertreter der Anklage die Vernehmung. Staatsanwalt Dr. Breuker werte a. a. M. dieser Antrag dürfte die Öffentlichkeit sehr hart interessieren, zumal der Angeklagte als Geschäftsführer an der Spitze eines öffentlich-rechtlichen Verbandes stand. Die Höhe der bezugenen Unterschlagungen lasse sich nicht genau feststellen, der Fall Rudolph sei aber ganz glatt. Wenn Dr. Hoffmann damit komme, daß er im Jahre 1918 so große Spielgewinne gemacht haben will, davon nie etwas verkündet, in Deutschlands schwerster Zeit keine Devisen abgab und kein Reichsanwaltgeheimnis leitete wo er andererseits eine so hohe Summe in seiner Kasse verwahrt, dann andererseits seine Belege vernichtet, da erscheint so manches auffallend und unklar. Zusammenfassend beantragte er die Vernehmung mit einem Jahr Gefängnis.
„Rechtsanwalt Dr. Odenwald plädierte für Freisprechung um die der Angeklagte auch im Schlusswort selbst hat.
„Dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend wurde Regierungsrat Dr. Hoffmann wegen Untreue nach § 266 StGB, und ferner wegen eines Vergehens nach § 348 Absatz 2 zu zehn Monaten Gefängnis verurteilt und auch auf die Dauer von drei Jahren für unfähig erklärt, ein öffentliches Amt zu bekleiden.
„Amtsgerichtsdirektor Dr. Kous gab im Anschluß daran noch eine ausführliche Begründung, er betonte u. a. daß ein ganz schwerer und auch großer Vertrauensbruch vorliege. Vom Ministerium zum Wohnungsvorstand abkommandiert habe der Angeklagte selber pflichtwidrig nicht abgeliefert und in seiner Verwahrung behalten, um eigenmächtig darüber zu verfügen. In einer Verurteilung wegen Amtsunterschlagung habe es dagegen nicht ausgereicht.“
(R-a.)



In der Gassenstadt des antiken Rom.

Der neue Nord-Tempel von London, Sir Rowland Hodge, und seine Ausgrabungen besichtigten die Ausgrabungen von Ostia, der früheren Gassenstadt des antiken Rom.



Fritz Kampers als schreibender Redakteur.

Wird es in dem neuen Hochhaus-Film „Reichte Kavalier“ mit dem Titel: „Reute die — morgen die. In führt die „Reichte Kavalier“.

Verdacht.

Golben schimmert der Herbst. Gold wie die Luitzen war das Land der Birken in dem kleinen Deibsdorf. Schwärme wilder Gänse zogen südwärts. Sternklar war die Nacht.

Mit dem Mälerburschen ging ich über eine dümmrige Heide. Gleich einer goldenen Scheibe wanderte der Mond vor uns seine stille Straße. Ob und zu schüttelte die Göttin der Nacht aus ihrem Hühnhorn goldene Blumen: Sternschnuppen! Wünsche fliegen aus dem erregten rubelosen Herzen empor. Luftschlöffer flanden am Wege. Ein auftriebens Wächeln glaubte ich auf des Mälerburschen Kallix zu schauen. Er war noch jung. Ein goldener Keiten glänzte an seiner linken Hand. Unwillkürlich kam mir ein kleines Verschen in den Sinn:

Ein treues Weib,
Ein herzigs Kind,
Das in mein Himmel auf Erden!

Der Mälerbursche erzählte: Bald mache ich meine Reiterprüfung. Geld habe ich gespart, um mir ein Häuschen zu bauen, und dann —

Ein weißer, geistvoller Rebell lag auf der Heide. Es rauschten die Blätter ihre klärende Melodie. Selbst im Schwärmerisch war die Nacht. Ringsumher war etwas Kitzelndes, Spürndes, Sphärisches. Berie schwirten durch die Luft, leicht und silbern. Keine hallten und Wsten sich, es wehte wie Harfenklang. Hell schien der Mond.

Es ist Herbst, die Blätter fallen. Die Birke schweigt, es schweigt die Nacht! Es ist, als Klinge ein feines Lachen, gemischt von Spott und Ironie über die Heide. Verschunden ist das farbenfrohe Bild der Phantasie.

Ein kühler Hauch weht durch die Nacht. Es hämmert und pocht in den Schläfen. Nur, wie aus namenloser Ferne rauscht ein überirdisches erregtes Klingen, wie in zauberischen Träumen durch die Seele. Still gehen wir uneres Begegnung. Lauerer alteren an den Hühnen des Heidekrauts. Ruh und kalt dringt die Feuchtigkeit durch das weiche Leder. Ein ferner Lärm schlag verblüht die Witternachtsstunde. „Komm mit! Komm mit!“ Eine Gule schreit es in die Nacht. Ein eisiger Schauer rinnt durch die Glieder. Schlaftrunken piepst ein kleiner Vogel in seinem Nest.

Bermischtes.

Eine Berliner Fallgeldzentrale ausgehoben. In der Weingartner Straße, Berlin Südost, wurde eine Fallgeldzentrale ausgehoben. Die beiden Hersteller und Betreiber, die 39 Jahre alten Kaufleute Karl Kurz und Walter Schneider, wurden festgenommen. In der mit allen Finissen eingerichteten Werkstatt fand man, sauberlich geordnet, Tausende von Einrentenmarktscheinen, die inzwischen außer Kurs gesetzt sind. Hunderte von Fünf- und Zehn-Marktscheinen, gefüllte Hoch- und Stadtbahnkarten und zahllose photographische Aufnahmen von Banknoten aller Art, die zur Herstellung von Fälschungen verwendet werden sollten. Die Fälle des Materials, das die beiden Männer in jahrelanger Arbeit zusammengetragen hatten, ließ erkennen, daß ihre „Tätigkeit“ bis in die Zeiten der Drogarten und des Rotgeldes zurückreicht. Wie lebhaft sie den Umsatz ihrer Fälschungen betrieben haben, geht daraus hervor, daß man ganze Körbe hochbehaftet mit fallchem Geld angekauft unterschiedlichster Waren fand. In einem „Kontobuch“, das seit 1925 geführt wurde, waren mit peinlicher Sorgfalt alle Einzelheiten über Herstellungskosten, Arbeitszeit und Reinzeigewinn vermerkt, und nach jeder Neuaufgabe abgerechnet. Nach Abzug der Ausgaben für Rohmaterial, Arbeitszeit und Einfuhrsteuern blieb danach ein so verschwindend kleiner Gewinn, daß beide Fälscher selbst zugeben, daß sie bei edellicher Arbeit schneller und müheloser Verdienst gehabt hätten. Das beste Geschäft machten die beiden mit ihren Fälschungen ebenfalls aus dem Verkehr gezogenen Fünf-Marktscheinen, von denen sie innerhalb von zehn Tagen 800 Stück an den Mann bringen konnten. Neuerdings beschäftigten sie sich mit dem Betrieb der Zehnmarktscheine. Ihre Herstellung hatte fast 1 1/2 Jahre in Anspruch genommen. Im September 1927 war die Fälschung vollendet, und bis zur Festnahme des Kurz waren neunzig Stück im Umlauf gesetzt worden.

Fälliger Fensterkuppel. In einem Hotel in Stockholm wollte ein Mann die Kollgardine in Ordnung bringen und küßte sich dabei mit den Händen an ein Fenster. Das Fenster öffnete sich plötzlich, und der Unglückliche stürzte aus der vier Stock hohen Wohnung auf die Straße. Obwohl er sogleich ins Krankenhaus

gebracht wurde, verstarb er nach einer Woche infolge der inneren Verletzungen.

40 Toppustfälle in Ostoberpfälzen. In Gammagrade (Kreis Rastatt) sind in 40 Fällen Toppustextranzen festgestellt worden. Seitens des Kreisarztes sind alle Maßnahmen getroffen, um ein Ueberhandnehmen der Epidemie zu verhindern.

Ein Schrankenwärter vom Zuge überfahren. Auf der Bahnstrecke Halle-Kassel wurde infolge des dichten Nebels ein in der Nähe von Rollersleben wohnender Schrankenwärter von dem Kasseler Zug überfahren und auf der Stelle getötet.

Zu Tode erschossen. Bei Sumbdall in Schweden besaßen sich einige Mädchen auf dem Heimwege von der Abendsschule, als plötzlich mehrere Knaben aus dem Straßengraben hervorsprangen in der Absicht, die Mädchen zu erschrecken. Hierbei erschlug die 10jährige Tochter eines Handwerkers so, daß sie an Herzschlag sofort starb.

Die Hinrichtung des Lustmörders Böcker noch nicht entschieden. Wie eine Berliner Korrespondenz von ausländischer Stelle erfährt, ist über das Obdangefuch des vor einigen Monaten vom Schwurgericht 3 Berlin zweimal zum Tode verurteilten Mörders der Gräfin Lambdors und der Senta Edert vom Staatsministerium noch nicht entschieden. Das Obdangefuch der Verteidiger ist gegenwärtig in Bearbeitung. Inzwischen haben die Verteidiger auch die Vermittlung parlamentarischer Kreise angeregt, indem sie auf die dringenden Verhandlungen im Reichstag über die Frage der Abschaffung der Todesstrafe verweisen.

Die Reuterei im Louloner Rarinesgefängnis. 67 Gefangene des Rarinesgefängnisses von Loulon sind auf Befehl des Justizministers in Zivilgefängnisse übergeführt worden. Im Fort Waldbouquet befindet sich jetzt kein einziger der Reutereiten, die infolge der Reuterei im Louloner Rarinesgefängnis am 29. und 30. September dortin gebracht worden waren.

Auflösung eines Kirchenstifts in Tirol. Unter dem Verdacht des Einbruchs in das Conventualkloster in Thal bei Ailing in Tirol, bei dem am 16. Jahrhundert stammende Bildtafeln von nicht annähernd bestimmtem Altertumswert gekohlen wurden, wurden der Geschäftsdirektor Gabes in Wien und der Tischlermeister Jäger in Oberwölbling bei Herzogenburg verhaftet. Beide sind gefällig. Die von Jäger auf dem Franz Josef-Bahnhof hinterlegten Bilder wurden untersucht gefunden, die Sicherstellung der noch fehlenden, die er an Berman die geschickt haben will, wurde veranlaßt.

Erziehung eines schützigen Häftlings. In Kiel-Gaarden wurde am Dienstag morgen der Seemann Karl W. unter dem Verdacht des schweren Diebstahls verhaftet. Beim Verlassen der Straßbahn verurteilte er dem ihn begleitenden Beamten zu entweichen. Der Beamte gab bei der Verfolgung zwei Schußwunden ab, von denen einer den Häftling traf und tötete.

47 Fischerboote auf dem Schwarzen Meer untergegangen. Nach Meldungen aus Rossau herrschen im Schwarzen Meer zur Zeit schwere Stürme. Am Sonntag sollen 47 Fischerboote untergegangen sein. Auf die Kriegsschiffe haben Befehl erhalten, zur Hilfeleistung für Schiffbrüchige in See zu gehen.

Granatexplosion. Bei Aufräumungsarbeiten des ehemaligen Schlachtfeldes bei Treilon in der Nähe Reims sind zwei Arbeiter durch eine Granatexplosion getötet, zwei weitere schwer verwundet worden.

Erdstos in Rom. Um 15 Uhr 40 ist eine von Osten nach Westen verlaufende wellenförmige Erdschütterung von 15 Sekunden Dauer vom Seismographen registriert worden. Die Erschütterung wurde auch von der Bevölkerung gespürt. Man glaubt, daß sich das Zentrum des Bebens in der Nähe befindet.

Ueberfall auf eine Karawane in Südmarokko. Nach einer Agentenmeldung aus Casablanca ist in Südmarokko eine Karawane von eingeborenen autochthonen Elementen überfallen worden. Vier Mann der Karawane wurden getötet, die übrigen verschleppt.

Ein moderner Salomo. Scheidungsrichter zu sein ist gewiß eine schwierige und sehr unangenehme Aufgabe. Das oder auch hier manchmal Fälle vorkommen, in denen die Parteien dem Richter kein Amt erleichtern, bei fälschlich William Smothers von Atlantic-City bei zwei Scheidungsklagen erteilt. In beiden Prozessen waren es die Frauen, die die Scheidung von ihren Männern verlangten. Die eine beargwöhnte ihr Begehren damit, daß ihr Mann sie forgesetzt schlage, während die andere sich darüber beklagte, daß ihr Mann ihr nicht genügend Beachtung schenkte. Da beide der Richter eine wahrhaft salomonische Idee — er verhandelte beide Prozesse zusammen! Die erste Frau rief: „Wenn ich ihm doch gleichgültig wäre, wenn er mich doch bloß in

Ruhe ließe und mich schlagen würde!“ Die andere machte ihrem Gram Luft, indem sie jammernte: „Wenn er mich doch bloß beachtete, wenn er mich wenigstens schlagen würde!“ — In diesen Tönen wurde die Verhandlung eine ganze Weile geführt. Die eine Frau konnte nicht aufhören, ihr Leid zu klagen über den aggressiven Mann, während die andere fortgesetzt ihrem Götter über die Gleichgültigkeit ihres Mannes Ausdruck gab. Smothers hörte sich die leidenden Frauen an, ohne ein Wort zu sagen. Schließlich errieth er, daß sie beide schwiegen. Vielleicht dachte jede über das Schicksal der anderen nach. Nach einer geräumten Weile der Stille fragte der Richter dann bescheiden, ob sie noch beide geschieden zu werden wünschten. Kleinlaut koster beide zu gleicher Zeit: „Wir wollen doch lieber bei unseren Männern bleiben.“ Der Richter konnte nicht umhin, beiden vollkommen recht zu geben und schloß mit diesem Ausdruck seiner Meinung die Verhandlung ...

Bergabene Schätze der Estimos. Durch Jahrhunderte hindurch ernährten sich die Eingeborenen des hohen Nordens durch den Fang von Walroffen, deren Fleisch sie verzehrten, und deren glänzende weiße Stoßähne sie hinter ihre Schneehütten auf den Abfallhaufen warfen. Im Laufe der Zeit türmten sich ganze Berge dieser kostbaren Elfenbeins auf. Bis eines Tages Angehörige der weißen Rasse kamen und die Stoßähne der frisch erlegten Walroffe kauften. Da wurde den Estimos bewußt, welche ungeheuren Werte sie durch Geschlechter hindurch unbeachtet beiseite geworfen haben. Sie kamen auf den Gedanken, an den Stellen, wo sich ehemalige Niederlassungen befanden, Grabungen vorzunehmen. So gelang es ihnen, allein auf der St. Lorenz-Insel in den letzten Jahren altes Elfenbein im Werte von vielen tausend Dollarsutage zu fördern. Bisherig ist es noch garnicht abzuschätzen, wieviel von dem kostbaren Stoff auf den zahlreichen Inseln der nördlichen Meere vergraben liegt, wo seit vielen Jahrhunderten schon Estimos leben. Ueberall, wo man den Versuch machte, Grabungen zu unternehmen, waren diese Bemühungen von großem Erfolg begleitet. Zudem hat das alte Elfenbein mindestens den gleichen Wert wie das neue, denn das Klima konserviert es. Ja, manche Elfenbeinschnitzer behaupten sogar, daß die alten Stoßähne sich zur Bearbeitung am besten eignen. Die Stoßähnen sind am Ausheben, daher steigt der Wert des Elfenbeins ständig. Ausländer aus aller Welt, besonders aus New York, London und Japan, kommen in großer Zahl, um das wertvolle Material zu erwerben. Ein kleiner Schauer hat für sich allein eine Ladung von Elfenbein im Werte von 75 000 Dollar nach Amerika gebracht.

Sonderbare Aufführung. Es ist eine alte Tatsache, daß auf Gewitter und Sturm Ruhe und Sonnenschein folgt. Auch das Barometer steigt und fällt. Nur sind die Wege der Veränderung manchmal derart, daß man für sie nicht immer allzu viel Verständnis aufbringen kann. In Chicago bemerkten Passanten, daß in einem fahrenden Auto geschossen wurde. Im nächsten Augenblick sprang der Wagen schlag auf, eine Dame stieg heraus, ein Mann sprang nach, hob die Frau auf, befruchtete sie wieder in das Auto, und schon war der Wagen in der Menge verschwunden. Mit dem sündigen kriminellen Instinkt, der der amerikanischen Polizei eigen ist, war es dieser Behörde sofort klar, daß es sich hier um eine Ehetragödie erschütterndster Art handeln müsse. Glücklicherweise war es gelungen, die Automummer zu notieren und auf diese Weise den Besitzer festzustellen. Sofort begaben sich Beamte in die Wohnung des Autoinhabers. Diese Hüter des Gesetzes waren nicht wenig erstaunt, den Mann mit seiner Gattin friedlich beim Abendessen zu finden. Nachdem die Polizei den Grund ihres Kommens nannte, bemühtigte sich das Gatten eine erhebliche Putz- und er erklärte, daß seine Besuche der Welt ein Recht habe, sich in private Familienangelegenheiten einzumischen. Es sei absolut nichts vorgefallen. Er habe seiner Frau berechtigte Vorwürfe über die mangelhafte Technik gemacht, mit der sie das Auto fahre. Darauf habe sie ihm erklärt, daß es ihr gutes Recht sei, so zu fahren, wie es ihr gerade in den Sinn käme, und wenn sie dabei wirklich einmal die Bekanntheit mit einem Paternitätsnachweis machen würde, dann wäre das auch noch ihre eigene persönliche Angelegenheit. Auf diese Kundgabe ihrer Ansicht hin habe er, um ihr zu zeigen, daß sie nicht lauern könne, wie es ihr bestehe, den Revolver gezogen und gegen die Dache des Fahrzeuges geschossen, gleichzeitig aber die Rotbrause in Betrieb gesetzt. Durch den plötzlichen Rud sei nun die Tür aufgeprungen und die Frau herausgefallen. Er habe sie trotz der Reinigungsversuchen in humaner Weise aufgehoben und sei mit ihr weitergefahren, und er könne dabei wirklich nichts finden, was das Interesse der Polizei erregen könnte. Es sei ein kleiner Chrestom und nichts weiter. Den Beamten blieb nichts weiter übrig, als umzukehren. Der Polizeirichter wußte aber über diese seltsame Art, sich zu verhalten, noch seiner besonderen Meinung Ausdruck geben

